

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im Werk für Fernsehelektronik

28. Jahrg. Nr. 9 77
2. Märzausgabe
Preis 0,05 M

Sender

Kollektive der sozialistischen Arbeit werden ausgezeichnet

Gute Bilanz und neue Ziele im „Venus III“-Kollektiv

Die Mitglieder von „Venus III“ stellen Gegenrechnung auf

In den letzten Tagen haben in allen Werkteilen und Fachdirektoraten die Auszeichnungen für die hervorragenden Leistungen im sozialistischen Wettbewerb des Jahres 1976 begonnen. Im Werk für Fernsehelektronik werden 301 Kollektive mit dem Staatstitel „Kollektiv

der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet. Gleichzeitig erhalten Kollektive den Ehrentitel „Kollektiv der DSF“.

Zum erfolgreichen Kollektiv „Venus III“ aus dem Systemaufbau des Werkteils Bildröhren gehören die Montierinnen Gerda Storr, Ger-

da Lehmann und Elli Herrmann (v. l. n. r.)

14 000 Mark im Haushaltsbuch abgerechnet

Dieses Kollektiv hat 1976 im sozialistischen Wettbewerb

des Werkteils Bildröhren Erfolge erringen können. Dazu hat auch die gute Bilanz des kollektiv-schöpferischen Plans „Einschmelze und Zwischenkontrolle“ beigetragen. Das Ziel, den Ausschuß von 4,9 Prozent auf 3,6 Prozent zu senken, haben sie überbieten können.

Im Haushaltsbuch rechnet das Kollektiv „Venus III“ 14 000,- Mark Einsparung ab.

Sämtliche 22 Kollektivmitglieder erhalten als Zweischichtarbeiter durch die sozialpolitischen Maßnahmen unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates drei Tage Urlaub mehr.

Ihre Gegenrechnung für 1977:

— Den Ausfall an Systemen ab 3-Streben-Einschmelzmaschine bis Zwischenkontrolle wollen sie von 3,6 Prozent (Wettbewerbsziel 1976) auf 2,59 Prozent im I. Quartal 1977 senken.

— Den Ausfall an Prestellern ab Prestellerautomaten bis Kontrolle durch sorgfältigsten Umgang und rationellsten Einsatz der Materialien und Aggregate um 1,7 Prozent zur Planvorgabe zu senken. Täglich werden die Wettbewerbsergebnisse öffentlich ausgewertet. Kollegin Elli Herrmann, Montiererin, will persönlich eine Leistungssteigerung um drei Prozent beim Arbeitsgang „Blendentopf G3 schweißen“ bei guter Qualität erzielen. Wir wünschen dem Kollektiv der sozialistischen Arbeit viel Erfolg.

Text u. Foto: Ph

Kollektive in der Diode ausgezeichnet

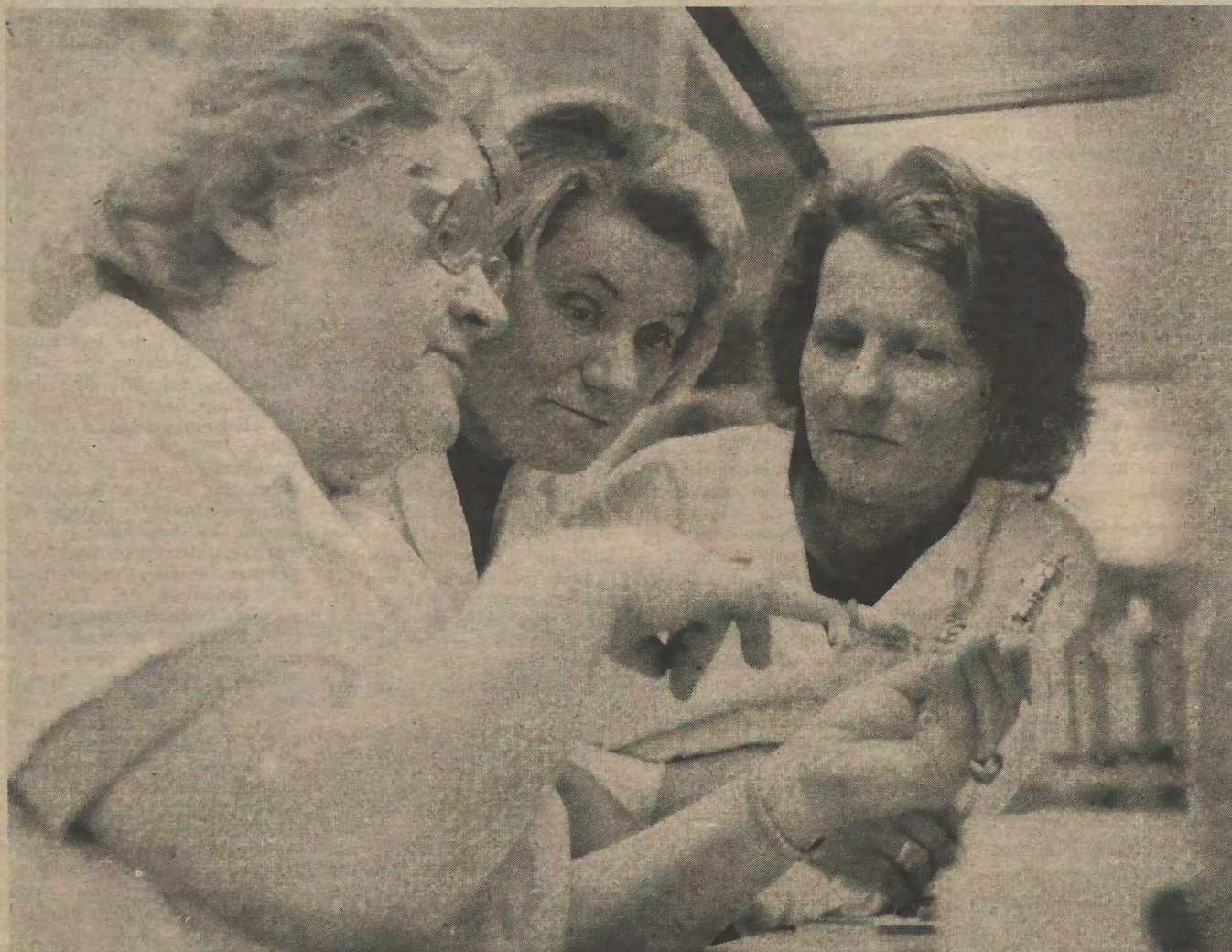
Am 3. März 1977 wurden im Werkteil Diode 27 Kollektive mit dem Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet. Damit finden die guten Leistungen von insgesamt 506 Kolleginnen und Kollegen im Jahre 1976 ihre Würdigung und öffentliche Anerkennung.

5650 Mitglieder

Im Werk für Fernsehelektronik wurden von 317 Kollektiven 301 Kollektive mit dem Ehrentitel ausgezeichnet. Diesen Kollektiven gehören 5650 Mitglieder an.

Der 88. Monat

Mit dem Monat Februar 1977 erfüllte das Werkteilkollektiv Diode zum 88. Mal den Plan der Warenproduktion. Herzlichen Glückwunsch.



Sie erhalten jetzt drei Tage mehr Urlaub, weil sie im Zweischicht-System arbeiten. Montiererin Gerda Storr, links, Arbeitsgruppenleiter Gerda Lehmann, Mitte, und Montiererin Elli Herrmann vom Kollektiv der sozialistischen Arbeit „Venus III“ diskutieren über Fehlerursachen am Bildröhrensystem. Mit konkreten persönlichen Leistungen sind sie an der Gegenrechnung beteiligt.

Unser ARGUMENT

Hohe Ansprüche an die politische Massenarbeit

Kampfprogramm zur Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitag — so bezeichnete die 4. Tagung des ZK den Fünfjahrplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft 1976 bis 1980.

Kampfprogramm heißt: Es werden hohe Anforderungen an die politisch-ideologische Arbeit der Partei und an ihre Fähigkeit gestellt, in der neuen Phase der Entwicklung der DDR komplizierte Prozesse zu leiten.

Diese Fähigkeit schöpft unsere Partei aus der engen Verbindung zu den Volksmassen, aus dem tiefen Vertrauen, das die Werktätigen der DDR ihrer Politik entgegenbringen. Die Bürger unseres Landes messen die Politik der Partei an ihren alltäglichen Erfahrungen, und

sie erleben, daß dieser Kurs ihren ureigensten Interessen entspricht. Sie wissen, daß die Partei keine leeren Versprechungen macht, sondern Wort hält. In einer Zeit, da die Menschen in den kapitalistischen Ländern Westeuropas skeptisch und ratlos in die Zukunft blicken, können wir jedem Bürger zuverlässige Auskunft geben über Weg und Ziel unseres Kurses. Das Leben beweist täglich, wie sich gute Arbeit für das gemeinsame Wohl zugleich immer stärker für den einzelnen lohnt. Das alles schafft tiefes Vertrauen.

Der beste Beweis dafür sind die millionenfachen Aktivitäten der Werktätigen unseres Landes in allen Bereichen, ist der große Zuwachs an Initiativen, der

weiteren Verwirklichung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik spürbar zunimmt. Die volkswirtschaftlichen Ergebnisse des ersten Jahres des Fünfjahrplanes bringen das überzeugend zum Ausdruck.

Natürlich ist und bleibt dem Klassenfeind jeder Erfolg des Sozialismus ein Dorn im Auge. Nichts wäre ihm lieber, als die Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitag zu verhindern zu können. Was immer er auch unternehmen mag, um sein Ziel zu erreichen, er wird uns nicht davon abhalten können, unser Kampfprogramm zu verwirklichen. Was immer er unternehmen mag, um uns Schaden zuzufügen, er wird seinen bisherigen Niederlagen neue hinzufügen.

Die Aufgabe

Wir stehen hingegen vor der Aufgabe, die Verbindung der Partei mit dem Volk noch enger als bisher zu gestalten und im ständigen Dialog mit den Werktätigen der weiteren Erhöhung des Niveaus unserer politisch-ideologischen Tätigkeit noch

größere Aufmerksamkeit zu widmen.

In den Vordergrund treten die Erfüllung der Fünfjahrpläne und der weitere Kampf zur Durchsetzung der Entspannungspolitik, den wir an der Seite der Sowjetunion und mit den anderen Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft führen. Es sind also innere und äußere Faktoren, die neue Ansprüche an das Niveau unserer politischen Massenarbeit stellen. Dazu gehört vor allem, das persönliche politische Gespräche zwischen den Kommunisten und den Werktätigen über die Grundlagen unserer Politik noch zielstrebtiger und intensiver zu führen. Hier gibt es gute Ergebnisse und große Erfahrungen, die wir vor allem in der letzten Zeit während der Volksausprache über die Dokumente zum IX. Parteitag und während der Diskussion zu den Volkswahlen im vorigen Herbst gesammelt haben. Gegenwärtig zeugen Hunderttausende von Vorschlägen und Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution von der Bereit-

schaft der Werktätigen, mit ihrem Können und ihrem Fleiß aktiv an der Lösung der bis 1980 gestellten Aufgaben teilzunehmen.

Verpflichtend

Diese große Bereitschaft und Initiative verpflichten die gesamte Partei, „die Werktätigen stets auf das engste in die Ausarbeitung und Verwirklichung der gesellschaftlichen Aufgaben einzubeziehen, sich auf ihren Rat, auf ihre kritischen Hinweise und ihre Vorschläge zu stützen“, sagte Genosse Erich Honecker auf der 2. Tagung des ZK. Das schließt ein, daß ihnen vor allem im Arbeitskollektiv die staatlichen und wirtschaftlichen Leiter, die Agitatoren und Propagandisten überzeugend jeden Schritt in der Politik der Partei erläutern, sie gründlich informieren und auf ihre Fragen offen antworten. Jeder Kommunist, vor allem jeder Agitator, ist aufgefordert, im persönlichen politischen Gespräch im Arbeitskollektiv das Vertrauen zwischen Partei und Volk weiter zu vertiefen. Hier liegt der Schlüssel für unsere weiteren Erfolge.

Weiterhin große Beachtung

Wir Genossen und Kollegen der Abteilung A1, Gruppe EDV, diskutierten ebenfalls über das Interview unseres Generalsekretärs der Partei, Genossen Erich Honecker, mit der „Saarbrücker Zeitung“.

Wir sind von dem politischen Gehalt der Äußerungen Erich Honeckers

sehr angetan. Darin wurden Fragen beantwortet, die schon lange Gegenstand von Gesprächen in unserem Kollektiv sind. So wurden insbesondere die Beziehungen zwischen der DDR und der BRD eindeutig charakterisiert.

Wir sprachen speziell über die völkerrechtlichen

Grundlagen des Besucher- und Reiseverkehrs und über die erfolgreiche Wirtschaftspolitik unserer Partei- und Staatsführung. Das Interview sollte Gegenstand aktuell-politischer Diskussionen aller Kollegen werden.

Max Kalb

Ein Wegweiser fürs Museum

Dem Märkischen Museum hat die Berlin-Information ihr neuestes Heft der Publikationsreihe über Sehenswürdigkeiten der DDR-Hauptstadt gewidmet. Die zum größten Teil farbig illustrierte Broschüre ist als Wegweiser durch die 42 Ausstellungsräume gedacht.

Thematik für März/April

In Abstimmung mit der BGL und dem Propagandistenaktiv wird den „Schulen der sozialistischen Arbeit“ empfohlen, die für die Monate März/April 1977 geplanten Themen „Hohes Lebensniveau durch stetige Steigerung der Arbeitsproduktivität“ erst im Mai oder Juni 1977 durchzuführen. Zu dieser Thematik gestaltet die Produktionspropaganda unter Mitarbeit von DSF, KDT und T2 das „wiss.-techn.-ökonomische Kabinett“, so daß dann für die Durchführung der „Schulen der sozialistischen Arbeit“, eine gute Grundlage besteht. Es wird empfohlen, dafür im März 1977 die ideologische Vorbereitung des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution als Thema zu behandeln.

Für Gesprächsleiter und Teilnehmer ist zur Vorbereitung der Beschluß des ZK der KPdSU vom 31. Januar 1977 (veröffentlicht in der sozialistischen Presse am 4. Februar 1977) und der Aufruf des ZK der SED, des Staatsrates und der Nationalen Front (veröffentlicht am 25. Februar 1977) zu nutzen. Damit kann die „Schule der sozialistischen Arbeit“ einen guten Beitrag leisten, um unseren sozialistischen Wettbewerb zu Ehre des 60. Jahrestages bewußt und mit neuen Initiativen zu führen. R. Brandt

Spurenkunde in der Gerichtsmedizin geht es dann im April in einer Vorlesung des bekannten Gerichtsmediziners Prof. Dr. Otto Prokop. Übrigens: Die Sonntagsvorlesungen finden im Senatsaal des Hauptgebäudes der Universität, Unter den Linden, statt. Der Eintritt ist frei. Wie wär's mit einem Besuch?

Tatsachen zum Imperialismus

Der Selbstmord gehört in der BRD zu den zehn häufigsten Todesursachen. Jährlich sterben etwa 13 000 Menschen durch eigene Hand, darunter

etwa 6000 Jugendliche. Der „Tagesspiegel“, Westberlin, dazu am 4. Januar 1976: „Besonders erschreckend ist, daß immer mehr Jugendliche,

zum Teil sogar Kinder, als letzten Ausweg aus den Problemen ihres Lebens freiwillig den Tod suchen.“

Die Zahl der Verbrechen erhöht sich in allen kapitalistischen Ländern. Allein die sogenannten schweren Verbrechen nahmen in den letzten 25 Jahren um durchschnittlich das 4fache zu. Die USA hatten 1976 die höchste Mordrate ihrer 200jährigen Geschichte. Alle zehn Minuten wurde ein Einbruch verübt. Eine Vergewaltigung ereignete sich alle fünf Minuten, ein Mord alle sechs Minuten.

Die Zahl der Rauschgiftsüchtigen beträgt in der BRD ge-

genwärtig 50 000 bis 60 000. Infolge der Drogenabhängigkeit mußten in den vergangenen Jahren weitere 50 000 Personen vorzeitig aus dem Arbeitsprozeß ausscheiden. Die offiziell ausgewiesene Zahl der Rauschgiftopfer ist von 29 Toten im Jahre 1970 auf 189 im Jahre 1975 gestiegen.

Während 1975 „erst“ 20 Italiener den Drogenmißbrauch mit ihrem Leben bezahlen mußten, waren es in den ersten sechs Monaten des Jahres 1976 bereits 30 Personen, deren Flucht vor dem kapitalistischen Alltag im Grabe endete.

Der Rauschgiftschmuggel stellt in der kapitalistischen Welt ein lukratives Geschäft für alle Sorten von Gangsterbanden dar.

Die HU lädt ein

Neu ab März: Vorlesungen für jedermann

Zu Vorlesungen besonderer Art laden ab März die Wissenschaftler der Humboldt-Universität ein. In öffentlichen Veranstaltungen wollen sie allgemeinverständlich über aktuelle Forschungen und Forschungsergebnisse ihrer Fachdisziplinen berichten.

Um einen möglichst großen

Wettbewerbsinitiativen



Die Mitglieder des Kollektivs der „sozialistischen Arbeit „IX. Parteitag“ aus dem Werkteil Bildröhren schlugen Kollegen Hans Pigors für diese Auszeichnung vor. In der Begründung heißt es: „Kollege Pigors leistet als Bildröhrenbearbeiter eine ausgezeichnete Arbeit. Durch seine gute Arbeitseinstellung und sein fachliches Können, erzielte Kollege Pigors bei der Bearbeitung der Type B31 sehr gute Ergebnisse.“

Heiterkeit als eine Lebensmaxime

Genossin Ilse Strogies

„Heiterkeit ist die wesentliche Form des Geistes“, heißt eine alte Lebensweisheit. Und wer die Aufgeschlossenheit und Fröhlichkeit der Genossin Strogies kennengelernt hat, könnte denken, daß dieser Satz ihre Lebensmaxime ist.

Ihr Optimismus steckt an und hilft, Probleme, vor denen ein Hauptbuchhalter und sein Kollektiv zwangsläufig stehen, leichter zu lösen. Genossin Strogies gehört seit 25 Jahren dem Kampfband der Arbeiterklasse an. Sie wurde im Jugendverband groß, entwickelte hier erste politische Aktivitäten. Von einer Sekretärin qualifizierte sie sich zur Diplomwirtschafterin.

Seit 1965 gehört sie dem WF an und wurde 1973 Hauptbuchhalter. Sie ist stellvertretender APO-Sekretär der APO Ö und aktiv in der ABI. Ihre gute Partearbeit ist Anlaß, sie erneut für die APO-Leitung vorzuschlagen.

Genossin Langner, ihr APO-Sekretär, schätzt an ihr die Sachlichkeit, Parteilichkeit und Konstruktivität.

„Bei aller Freundlichkeit kann sie aber auch kritisch sein und konsequent gegenüber auftretenden Mängeln und Schwächen.“ Bemerkenswert ist ihre Selbstlosigkeit, mit der sie für andere einspringt. So vertrat sie längere Zeit ihren APO-Sekretär. Das zu einer Zeit, als sie den Jahresabschlußbericht schreiben mußte. Genossin Langner schätzt ein, daß Genossin Strogies wesentlich die Kollektivität in der APO-Leitung und im Arbeitskollektiv fördert. Ergebnis sind die mehrmaligen Auszeichnungen des Arbeitskollektivs. Zweimal wurde der Bereich Hauptbuchhalter 1976 Wettbewerbssieger.

Erfolgreich arbeiten heißt für Genossin Strogies Bestätigung ihrer aufgestellten Bilanzen. Der Start ins neue

Planjahr fünf war gut und läßt Schlüsse auf seinen weiteren positiven Verlauf zu.

Genossin Strogies hat zwei Kinder. Ihr Mann, Werkteilleiter Bildröhren, ist harmonischer Partner und Kampfgefährte.

Daß auch in der Familie einer für den anderen steht, beweisen die Volkswahlen vom vergangenen Jahr. Genossin Strogies hatte kurzfristig die Aufgaben ihres Mannes übernommen, der zu seinem Einsatztermin verhindert war. Der Blumenstrauß, der ihr im Anschluß überreicht wurde, ist Referenz an ihre Einsatzbereitschaft, die sie ständig unter Beweis stellt.

H. B.

Foto: Bildstelle



Wir sind uns unserer Aufgabe voll bewußt

Bericht über die Parteigruppenwahlversammlung RA 2/3

An unserer Parteigruppenwahlversammlung nahm Genosse Felix Eliaschewitz, Wirtschaftssekretär bei der Kreisleitung der SED Berlin Köpenick teil.

Im Rechenschaftsbericht ging Genosse Schämel davon aus, daß die Arbeit der Parteigruppe RA im Berichtszeitraum im Zeichen des IX. Parteitages der SED stand. Darum war die Vorbereitung der Aufnahme der industriellen Fertigung von FSA-Bauelementen von besonderer Wichtigkeit.

Während der letzten Wahlperiode gewann die Parteigruppe ständig an Ausstrahlungskraft und innerer Stabilität und wuchs zahlenmäßig

stark an. Somit wurde sie zum bestimmenden Faktor im Bereich. Ein besonderes Lob gilt der Genossin Wagner und den Genossen Gnauk und König.

Durch ständige Informationen aller Genossen wurde gesichert, daß alle aktuellen Probleme im Kollektiv durch ein offensives Auftreten der Genossen geklärt werden. Der Genosse Rudolf Hentschel, seit der letzten APO-Versammlung Mitglied unserer Partei, trat in der letzten Zeit besonders konsequent und parteilich auf. Er bewies bei allen Diskussionen, die in unserer Gruppe geführt wurden, eine feste Klassenposition.

Alle Kandidaten bemühten sich, ihre Kandidatenaufträge zu erfüllen. Die Gruppe hat mit der Kontrolle der Partei- und Kandidatenaufträge gute Erfolge erzielen können.

Im Mittelpunkt der regelmäßig durchgeführten Mitgliederversammlungen standen die Probleme unseres Bereiches. Nur so war es möglich, unsere Produktionsaufgaben gut zu meistern.

Unseren Beitrag zur Stärkung der Volkswirtschaft wollen wir vor allem durch die Produktion der VQD 30 leisten. Darum nahmen wir dieses Thema unter Parteikontrolle. Genosse Eliaschewitz verwies nochmals auf

die Wichtigkeit unserer Produktion.

In der Diskussion kam klar zum Ausdruck, daß wir nur durch die gute bisher geleistete Arbeit in der Lage sind, neue und größere Aufgaben in Angriff zu nehmen.

Im Arbeitsplan unserer Parteigruppe ist weiterhin verankert, daß wir die Qualität der politisch-ideologischen Arbeit weiter erhöhen, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit und den sozialistischen Wettbewerb auf eine höhere Stufe heben.

Peter Duckert,
Parteigruppe RA 2/3

Fragen ideologischer Auseinandersetzung in Gruppenversammlungen beraten

Die Parteigruppe des Bereiches Senderöhren führte am 28. Februar ihre Parteigruppenwahl durch. Auf der Basis des Rechenschaftsberichtes und des Arbeitsplanes wurde über viele Fragen der Planerfüllung und der ideologischen Auseinandersetzung in den sozialistischen Kollektiven beraten.

Dabei stand die unbefriedigende Planerfüllung im Vordergrund der Diskussion. So sehr auch der hohe Anteil der hochqualifizierten Facharbeiter im Bereich an der Kontrolle der vorangegangenen Arbeitsstufen und an der Qualitätsarbeit hervorgeho-

ben werden muß, so erfordert der ständig anwachsende Bedarf auch von den übergeordneten Leitungen, bestimmte Voraussetzungen zu schaffen. Die Genossen, die von der Parteigruppe für die neue APO-Leitung vorgeschlagen wurden, erhielten den Parteauftrag, sich für eine umfassendere Gemeinschaftsarbeit zwischen den technischen Kräften von RS und RT einzusetzen, da unserer Meinung nach die Verbesserung der Ausschusssituation diese Zusammenarbeit dringend erforderlich macht. Abbau des überplanmäßigen Ausschusses und Erhöhung der Kontinuität der Ferti-

gung sind dabei die Hauptprobleme, deren Lösungen eine weitere Leistungssteigerung ermöglichen.

In diesem Sinne wurde auch die politisch-ideologische Arbeit kritisch untersucht. Im Mittelpunkt der Überlegungen stand die weitere Verbreitung des Freundschafsgedankens mit der Sowjetunion.

Peters, Gruppenorganisator

NEU BEI DIETZ

Helmut Burg
Inflation und
Klassenkampf

Herausgeber: Akademie der Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED

Die Inflation ist heute zu einem ebenso schwerwiegenden Problem des Kapitalismus geworden, wie die Arbeitslosigkeit und Überproduktionskrisen. Der Autor hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Ursachen, Auswirkungen und Widersprüchen der Inflation nachzugehen.

Parteilehrjahr im Monat März

Im Monat März wird im Parteilehrjahr folgendes Thema behandelt: Der IX. Parteitag der SED über die engere Verflechtung der Volkswirtschaft der DDR mit der Volkswirtschaft der UdSSR und der anderen Staaten der sozialistischen Gesellschaft. Die Vertiefung der sozialistischen ökonomischen Integration.

In der Diskussion geht es dabei vor allem um die Klärung des grundsätzlichen Zusammenhangs zwischen der sozialistischen ökonomischen Integration und der weiteren Intensivierung unserer Volkswirtschaft. Gleichzeitig sind die Aufgaben herauszuarbeiten, die sich aus der termin- und qualitätsgerechten Erfüllung von Maßnahmen zur sozialistischen ökonomischen Integration für die ideologische Arbeit unserer Parteiorganisationen ergeben.

Schwerpunktmäßig sollten folgende Fragen behandelt werden:

1. Warum ist die engere Verflechtung der Volkswirtschaften der Mitgliedsländer des RGW eine entscheidende Aufgabe sowohl im Interesse eines jeden sozialistischen Landes als auch im Interesse des gesamten revolutionären Weltprozesses?

2. Welche Aufgaben stellt der IX. Parteitag der SED zur weiteren Vertiefung der sozialistischen ökonomischen Integration?

Besonders beim zweiten Schwerpunkt sollten in der Diskussion derzeitige Probleme der einzelnen Bereiche bzw. des gesamten Betriebes berücksichtigt werden.

(wird fortgesetzt)

Aktuelles INTERVIEW



Heute mit Dr. Kopatz, Oberichter am Stadtgericht von Groß-Berlin zum

Entwurf des neuen Arbeitsgesetzbuches

Welche Bedeutung messen Sie dem Arbeitsgesetzbuch bei?

Gegenwärtig wird in allen Gewerkschaftsgruppen anlässlich der KK-Wahlen und in anderen Zusammenkünften der Werktätigen der Arbeitsgesetzbuch-Entwurf in Vorbereitung des 9. FDGB-Kongresses diskutiert. Der FDGB-Kongress wird zu den Änderungsvorschlägen, die von den Werktätigen zum Arbeitsgesetzbuch - Entwurf gemacht werden, abschließend Stellung nehmen. Das AGB ist Teil der planmäßigen Ausgestaltung der sozialistischen Rechtsordnung entsprechend dem Reifegrad der sozialistischen Gesellschaft und Ausdruck der Macht der Arbeiterklasse und dient der Verwirklichung ihrer Interessen, dem Schutze der sozialistischen Ordnung und der Freiheit und Menschenwürde der Bürger. Durch den AGB-Entwurf wird deutlich, daß nur im Sozialismus die verfassungsmäßigen Grundrechte der Bürger durchgesetzt werden. Er bringt die Überlegenheit unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung gegenüber der arbeiterfeindlichen kapitalistischen BRD, in der Massenarbeitslosigkeit, Unge- wissheit über die weitere Zukunft, die Angst vor dem Morgen, Krisenverhältnisse herrschen, keine gesicherte Lehrausbildung besteht, noch überzeugender zum Ausdruck.

Wie wird das AGB den neuen gesellschaftlichen Bedingungen gerecht?

Das neue AGB wurde notwendig, um das Arbeitsrecht

der DDR mit den Veränderungen in Übereinstimmung zu bringen, die sich im Ergebnis der dynamischen Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft vollzogen haben, um wichtige soziale Errungenschaften des Kampfes der Arbeiterklasse und aller Werktätigen bei der Gestaltung des Sozialismus im Gesetz zu verankern, um die gesellschaftsgestaltende Rolle des sozialistischen Arbeitsrechts bei der Verwirklichung der Aufgabenstellung des IX. Parteitag- es der SED weiter zu erhöhen. Die Grundsätze des AGB bestimmen, daß das Arbeitsrecht der Verwirklichung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik dient und die verfassungsmäßig garantierten Grundrechte der Werktätigen gestaltet (§ 1) und daß das Arbeitsrecht garantiert, daß die Werktätigen ständig entsprechend den gesellschaftlichen Erfordernissen und der persönlichen Qualifikation freiwillig und bewußt am gesellschaftlichen Arbeitsprozeß teilnehmen können (§ 2).

In welcher Form findet die Rolle der Gewerkschaften seine Berücksichtigung?

Die Rolle und die Rechte der Gewerkschaften zur Durchsetzung des Arbeitsrechts sollen gegenüber dem jetzt geltenden Recht beträchtlich erweitert werden. Zur Kontrolle der Einhaltung des Arbeitsrechts soll gem. § 292 den Vorständen und Leitungen der Gewerkschaften das Recht eingeräumt werden, von den zuständigen Leitern der Betriebe und Einrichtungen Auskünfte und Stellungnahmen anzufordern und in Unterlagen einzusehen. Sie können bei Verletzung

arbeitsrechtlicher Bestimmungen fordern, daß die Gesetzmäßigkeit wiederhergestellt und die Verantwortlichen auf der Grundlage der Rechtsvorschriften disziplinarisch oder materiell zur Verantwortung gezogen, Ordnungsstrafverfahren eingeleitet oder andere Erziehungsmaßnahmen angewandt werden.

Welche Konsequenzen entstanden aus den sozialpolitischen Maßnahmen?

Die Weiterentwicklung des Arbeitsrechts wird insbesondere durch Bestimmungen gekennzeichnet, die in Verwirklichung des sozialpolitischen Programms entsprechend den Beschlüssen des VIII. und des IX. Parteitag- es der SED bereits erlassen worden sind und in den Gesetzentwurf - soweit erforderlich - eingearbeitet wurden.

Das betrifft u. a. die Dauer der Arbeitszeit für bestimmte Personengruppen (§ 160 bis 162), den Erholungsurlaub (§§ 189 ff.) und die ergänzende Regelung des Hausarbeitstages (§ 185). Darüber hinaus ist die Erweiterung des Hausarbeitstages auch für die Männer vorgesehen, für die bestimmte vergleichbare Bedingungen wie für Frauen vorhanden sind - Pflegebedürftigkeit der Ehefrau, Betreuung der Kinder (§ 185 Abs. 4 i. V. m. § 251). In den vorgesehenen zum Teil erweiterten oder neuen Regelungen über den Gesundheits- und Arbeitsschutz in den §§ 201-222 kommt das Anliegen des sozialistischen Staates zum Ausdruck, alles Erdenkliche für den Schutz der menschlichen Arbeitskraft zu tun.

(Fortsetzung folgt)

Anlässlich des diesjährigen Frauentages wurden verdientvolle Kolleginnen unseres Betriebes mit der Auszeichnung „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ geehrt.

Zu ihnen gehören u. a.:

Inge Reichel, DH 1
Gerda Kühl, DP 3
Edith Frommholz, RF 1
Ingeburg Pohl, RA 2

Liesbeth Duwe, RV 2
Ursula Walther, RT 3
Evelyn Zöphel, RF 1
Hildegard Witt, KA 3
Ursula Kasemir, TM 1
Dorit Rein, DE 3

Erika Heinze, DE 2
Gisela Werner, AB 4
Hilde Manthey, ES 6
Renate Stabenow, VA 02
Hannelore Rose, SPP 4
Lotte Siebert, SPL 14

Roswitha Kreisch, BPS 3
Inge Cziepluch, BT 37 000
Elise Pisternick, BP 2
Hannelore Heinsch, BP 13
Renate Wolf, WOR 1
Barbara Theiler, WOS 2

Edith Voß, RS 3
Käthe Kenschke, P
Rosmarie Drechsler, W
Ingrid Pflug, TG 2
(Wird fortgesetzt)

und Weiterbildung der Werktätigen.

Sie leistet seit Jahren als Parteifunktionär im Rahmen der APO Kader und Bildung eine aktive Arbeit.

Sie zeichnet sich durch einen klaren Klassenstandpunkt, hohe Einsatzbereitschaft und Gewissenhaftigkeit aus.

Die Erfüllung beider außerordentlich verantwortungsvoller Aufgaben erfordert, daß sie viele Stunden außerhalb ihrer Arbeitszeit im Kampf um die Durchsetzung der Beschlüsse von Partei und Regierung aufwenden muß.

Initiativbereich

Kollegin Ursula Kasemir ist seit dem 1. Juli 1971 in der Abteilung TM 1 als Technischer Sachbearbeiter für Ökonomie eingesetzt.

Alle ihr übertragenen Arbeiten des umfangreichen Aufgabengebietes werden vollkommen selbständig, gewissenhaft und verantwortungsbewußt ausgeführt und erfüllt.

Hervorzuheben ist ihr ständiges Bemühen, die übertragenen Aufgaben zu vereinfachen und zu verbessern. Ihre Einsatzbereitschaft und Eigeninitiative, auftretende Fragen und Probleme selbstständig zu lösen, sind besonders positiv zu werten.

Pflichtbewußt

Kollegin Hildegard Witt kann im Mai 1977 auf 15jährige Betriebszugehörigkeit des VEB WF zurückblicken. Sie gehörte im gesamten Zeitraum zum Absatzkollektiv und ist seit Bestehen des sozialistischen Kollektivs „Roter Oktober“ der Verkaufsabteilung KA 3 in diesem Kollektiv aktives Mitglied. Mit hohem Pflichtbewußtsein erledigt sie vorwiegend die Schreibarbeiten für die Abteilung KA 3 sowie anteilig für die Planposition Dioden Schreibarbeiten für die Abt. Import. Die von ihr an der Betriebsakademie unseres Werkes zusätzlich erreichte Qualifizierung als Techn. Sachbearbeiterin (1965-67) wirkt sich auch auf die Tätigkeit als Stenotypistin sehr positiv aus.

Klarer Klassenstandpunkt

Genossin Gisela Werner ist seit 1. Juli 1966 als Lehrmeisterin bzw. Lehrerbermeister im VEB Werk für Fernseh-elektronik tätig. Sie hat über viele Jahre maßgeblichen Anteil an der Entwicklung des Polytechnischen Zentrums und an der Lösung der Aufgaben in der Aus-

Unser Glückwunsch

Frauen und Mädchen des Werkes für Fernseh-elektronik tragen durch hervorragende Leistungen zur Lösung der betrieblichen Aufgaben bei. Den Besten von ihnen wurde anlässlich des Internationalen Frauentages der Titel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ verliehen



Sechs von 3200 charmannten WFlerrinnen - Kolleginnen des Bereiches O/H bei der Gestaltung einer Wandzeitung

Leistungen über dem Durchschnitt

Kollegin Gerda Kühl ist seit dem 11. März 1957 Angehörige des VEB Werk für Fernseh-elektronik. Seit 1966 arbeitet Kollegin Kühl im Prüffeld für Halbleiterbauelemente des Werkteils D. Ihre Leistungen in qualitativer und quantitativer Hinsicht liegen über dem Durchschnitt. Besonders erwähnenswert sind die konsequente Ausnutzung der Arbeitszeit sowie die vorbildliche Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz. Aufgrund der gezeigten Ergebnisse konnte Kollegin Kühl mehrfach als „Beste des Monats“ ausgezeichnet und prämiert werden.

Zu den Kolleginnen und Kollegen des Arbeitskollektivs hat Kollegin Kühl ein gutes Verhältnis. Sie ist eine gewissenhaft und zu aktuellen Problemen sehr aufgeschlossene Mitarbeiterin.

Verantwortlich für das Ganze

Die Kollegin Edith Frommholz ist langjährige Mitarbeiterin unseres Bereichs und seit April 1975 mit Anleitungs-funktionen in der Systemmontage RF 1 betraut. Hier leistete sie im Jahre 1976 und auch jetzt hervorragende Arbeit.

Durch ihren vorbildlichen Einsatz war es der Abteilung RF 1 nur möglich im gesamten Planjahr 1976 kontinuierlich ihren Plan zu erfüllen. Besondere Leistungen vollbrachte sie auch als Kollektivleiter des Kollektivs „John Scheer“. Dieses Kollektiv konnte auch im Jahre 1976 seinen Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ erfolgreich verteidigen.

Universell einsetzbar

Die Kollegin Ingeburg Pohl ist seit 9 Jahren im WF als Montiererin beschäftigt. Sie war bis Dezember 1974 in RG tätig und arbeitet seit Januar 1975 im Bereich RA in der Abteilung RA 2. In Ihrem Arbeitsbereich ist die Kollegin Pohl zum Messen der FSA-Tableaus eingesetzt. Diese Arbeit führt sie sehr gewissenhaft aus. Sie ist auch universell einsetzbar an jedem anderen Arbeitsplatz ihrer Arbeitsgruppe.

Spitzenleistungen erreicht

Die Kollegin Lotfi Siebert arbeitet lange Jahre als eine

der besten Kolleginnen in der Montageabteilung der Hauptabteilung Lichtenberg. In dieser Abteilung, die aus-rüstungsmäßig mit Hand-stanzenautomaten und Hand-arbeitsgänge Kleinrohrniet-fertigung vorgesehen ist, kann die Kollegin Siebert an jedem Arbeitsplatz eingesetzt werden, an welchem sie Spitzenleistungen gleichzeitig vollbringt.

Vorbildliche Arbeitsmoral und Disziplin

Roswitha Kreisch, BPS, zählt zu den besten Stammkräften der Abteilung. Sie ist universell einsetzbar und beherrscht alle Arbeitsgänge der Abteilung Schirmherstellung. Besonders auf dem Gebiet der fehlerfreien Arbeit leistet sie eine ausgezeichnete Qualität. Sie ist Mutter von drei Kindern. Ihre Kollegen bezeichnen ihre Arbeitsmoral und Disziplin als vorbildlich.

Trotz großer familiärer Belastung war Lotfi Siebert bereit, bei der Realisierung der Planaufgaben 1976, vor allen Dingen bei dem Schwerpunkt Lötösenleisten, für einige Wochen des Planjahres im Drei-Schicht-System zu arbeiten. So trug ihr Einsatz mit dazu bei, daß keine Sortimentsrückstände im Meistbereich 1976 eingetreten sind.

Kollegin Kreisch ist Mitglied der Jugendbrigade „Viktor Jara“. In dieser Jugendbrigade leistet sie eine sehr gute gesellschaftliche Arbeit.

Genossin Gisela Werner ist seit 1. Juli 1966 als Lehrmeisterin bzw. Lehrerbermeister im VEB Werk für Fernseh-elektronik tätig. Sie hat über viele Jahre maßgeblichen Anteil an der Entwicklung des Polytechnischen Zentrums und an der Lösung der Aufgaben in der Aus-

Im Dezember 1976 wurde unser Kollektiv „Arnold Zweig“ aus der Abteilung TM 1 vom Bereichsvorstand Technik mit der Durchführung eines Freundschaftstreffens mit sowjetischen Freunden betraut.

Wenn wir Gäste erwarten

Von Waltraud Vieth, Leiter des Kollektivs „Arnold Zweig“, TM 1

Auf eine solche Gelegenheit hatten wir schon lange gewartet. Die Zeit für Vorbereitungen war kurz. Vielfältige organisatorische Anstrengungen waren notwendig, z. B. Dolmetscher, Raum, Einladung, Beschaffung, Mittel, Bereitstellung, Programm und Ablaufgestaltung, Besorgung eines Freundschaftsgeschenkes usw.

Alle Kollektivmitglieder beteiligten sich begeistert an diesen Vorbereitungen. Konsultationen mit der DSF-Grundorganisation waren notwendig, um vorhandene Erfahrungen für das geplante Treffen zu nutzen. So erhielten wir wertvolle Hinweise zur Gestaltung eines niveauvoll-politischen Ablaufes. Hieraus ergaben sich Absprachen mit dem Kulturhausleiter Kollegen Aschrich, Gaststättenleiter Kollegen Külbs und dem Kollegen Zetsche aus dem Werkteil Diode.

Pünktlich zur Stelle

Am 14. Dezember war es dann soweit. Pünktlich um 15.00 Uhr stand der große Reisebus vor dem Haupteingang. 32 sowjetische Touristen kamen uns strahlend entgegen, wir begrüßten sie herzlich. Bereits hier machten sich unsere mangelnden Fremdsprachenkenntnisse bemerkbar. Wie gut, daß wir einen Dolmetscher hatten. Wir machten die Gäste mit unserem Ablaufplan bekannt und führten sie dann in den Werkteil Diode zum Fertigungsabschnitt Germaniumdiodenproduktion. Die sowjetischen Freunde zeigten reges Interesse an allen technischen Details, insbesondere für Maßnahmen, die Verbesserungen der Arbeits- und Lebensbedingungen zum Inhalt hatten. Ohne Scheu machten die sowjetischen Freunde den gastgebenden Schichtleiter auf mangelnden Arbeitsschutz bei Reparatur einer elektrischen Schaltung aufmerksam. Auch so kann deutsch-sowjetische Freundschaft zum Ausdruck gebracht werden!

Nach der Betriebsbesichtigung trafen wir uns im großen Lesesaal zum freund-

schaftlichen Gedankenaustausch. Wir hatten hierzu mit dem Kollegen Aschrich ein Kulturprogramm abgesprochen und mit Hilfe der Gaststätte einen Imbiß vorbereitet. Nach einer sehr herzlichen offiziellen Begrüßung durch den Genossen Thiel und Vertretern unserer gastgebenden DSF-Gruppe gestalteten Kollege Aschrich und seine Solistengruppe ein gutes Kulturprogramm.

Auf das Wohl aller Anwesenden

Zu Ehren und zur Freude unserer Gäste erklangen proletarische Kampflieder und Arien bekannter Opern. Nach stürmischem Beifall erhoben alle Anwesenden ihr Glas zu einem ersten Toast auf die deutsch-sowjetische Freundschaft und auf das gegenseitige Wohl aller Anwesenden. Unsere Gäste kamen alle aus Leningrad und gehörten den unterschiedlichsten Berufen an. Wie sollte es auch anders sein, waren sie doch aus den verschiedensten Gründen in die Deutsche Demokratische Republik gekommen. Die meisten hatten bereits eine Rundreise durch unsere Republik hinter sich. Das



Leipzig: Herbstmessen 1976: Rundgang der Partei- und Staatsführung der DDR am 5. September 1976. Im sowjetischen Pavillon machten sich der Generalsekretär des ZK der SED, Erich Honecker (Mitte, rechts), sowie die Mitglieder der Partei- und Staatsführung der DDR mit dem traditionsreichen Kunsthandwerk der Usbekischen Sowjetrepublik bekannt.

Freundschaftstreffen in unserer Mitte sollte der krönende Abschluß ihres DDR-Aufenthaltes sein, und er wurde es auch — so hoffen wir jedenfalls. Noch zahlreiche Toaste „Auf Ihre Gesundheit“ wurden an jenem Abend ausgebracht, nicht zuletzt ein sehr herzlicher Toast auf die Gesundheit und das Wohlergehen des Genossen L. I. Breschnew, dessen Wirken für Frieden und Freundschaft anläßlich seines 70. Geburtstages vom Genossen Honecker mit der höchsten DDR-Auszeichnung gewürdigt worden war. Irgendwer stimmte spontan ein altes sowjetisches Volkslied an, und im Nu sangen oder summten alle Anwesenden die vertraute Melodie mit. Ein, zwei weitere Lieder

folgten, und ehe wir uns versahen, waren Stunden vergangen. Der Leiter der sowjetischen Touristengruppe bedankte sich in sehr herzlichen Worten für unsere Gastfreundschaft und für die verspürte Wärme einer lebendigen deutsch-sowjetischen Freundschaft.

Adressen wurden ausgetauscht

Noch im Aufbruch wurden Adressen getauscht und Einladungen nach Leningrad und Berlin ausgesprochen. Jeder von uns war beeindruckt von der Wärme und Bescheidenheit jener Menschen, die eben noch in unserer Mitte weilten. Viele kleine Freundschaftsge-

schenke werden uns noch lange an diesen Abend erinnern; Ansichtskarten und Bildkalender von Leningrad, Abzeichen und Anstecknadeln. Eine wertvolle Spiegelreflexkamera sowjetischer Produktion verblieb unserer Brigade als bleibendes gemeinschaftliches Andenken. Unsere Gäste nahmen einen repräsentativen Bildband über unser Berlin mit auf die Reise nach Leningrad. Wir bedauerten unsere geringen Gastgeber-Erfahrungen — wie gerne hätten auch wir zusätzliche kleine Freundschaftsgeschenke an unsere sowjetischen Freunde verteilt! Wir schämten uns ein wenig, aber wir wissen: Zum nächsten Freundschaftstreffen werden wir bestimmt besser gerüstet sein!



Aus der Luft versorgt werden die ergiebigen Erdölförderstätten im entlegenen Norden des Gebietes Tjumen. Auf unserem Foto nimmt eine AN 22 einen Bagger für die Erdölarbeiter von Samotlor an Bord. Auf die umfangreichen Lieferungen von Rohrverlegetmaschinen, mobilen Kraftstationen, Lastwagen und anderen Ausrüstungsgegenständen „reagiert“ Samotlor großzügig. Im vergangenen Jahr war dieses Vorkommen an der sowjetischen Erdölförderung mit 60 Millionen Tonnen beteiligt.



Seit 25 Jahren im WF

Sinne des Werkteiles zu organisieren. So schaffte er z. B. die Voraussetzung für die Ermittlung der Arbeitskräfte, Arbeitskräfte-Statistik für die Tagesmeldung, Koordinierung der Berichterstattung usw. Außerdem wurde von ihm in mühseliger Kleinarbeit eine Arbeitsunterlage zur Analyse der zahlreich bestehenden Entlohnungsrichtlinien und der unterschiedlichen Lohnformen im Werkteil erarbeitet. Ebenso wurde die Vielzahl der bestehenden Lohnformen stark reduziert. Die gute Organisation innerhalb seines Aufgabengebietes gestattete es ihm, die Lohnfondsplanung und Arbeitskräfteplanung zusätzlich zu übernehmen. Kollege Maaß arbeitet erfolgreich in den Arbeitsgruppen des Werkteiles zur Einführung der PFL mit. Durch sein intensives Selbststudium der neuesten Erkenntnisse konnte er eine erfolgreiche Ingenieurarbeit anfertigen, woraufhin ihm 1974 der Titel „Ing.-Ökonom“ zuge-

sprochen wurde. Die gezeigten Leistungen lassen seinen Ehrgeiz, die Umsichtigkeit und sein stetes Bemühen um die Anwendung rationeller Methoden auf dem Gebiet der Arbeitsökonomie erkennen und sind von hoher Verantwortlichkeit getragen.



Er ist langjähriges Mitglied des FDGB und der DSF. Kollege Maaß hat bereits die Urkunde für 40 Jahre Gewerkschaftsarbeit erhalten. Als Obmann für

Schwerstbeschädigte im WF leistet er bereits über viele Jahre eine sehr gute Arbeit. Viele oft schwierige Probleme konnten dank seines intensiven Einsatzes zufriedenstellend gelöst werden. Als Mitglied der Brigade „Erwin Nöldner“ hat er im Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ einen erheblichen Anteil geleistet und konnte zum 6. Mal die Auszeichnung entgegennehmen. Seine gesellschaftliche Aktivität zeigt sich auch bei der Vorbereitung der zentralen Werkteilveranstaltungen wie Betriebsfestspiele, Frauentagsveranstaltungen usw., die auch durch seine Org.-Arbeit zum vollen Erfolg wurden. Seine hervorragenden Leistungen wurden als Aktivist gewürdigt. Die Mitglieder der Brigade „Erwin Nöldner“ möchten ihrem langjährigen Mitarbeiter den Dank für die bisher geleistete Arbeit aussprechen und wünschen für die Zukunft Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Mahlke, R 1

25 Jahre

Klaus Ostwald, TAF 2; Günter Weise, RA 2; Margarete Sill, DE 4; Serene Dierks, D; Kurt Kleiber, D; Emma Wilke, D; Waleria Zolna, WGM 3; Inge Bornemann, ES; Werner Maaß, R 1; Ursula Abel, B 1; Otto Hönecke, BPE 2; Nelly Stucke, BPS 3; Siegfried Brunn, TG 3; Karl Schirm, TM 7; Erich Langner, BP 1.

20 Jahre

Manfred Reinhold, TG; Johann Redel, BP 2; Hildegard Rotscholl, BP 2; Hildegard Luhm, BPS 2; Jürgen Riese, BPS 1; Ilse Pisternick, BP 2; Elli Stucke, BP 2; Evelyne Kiele, BP 3; Gertrud Stephan, WG 2; Elfriede Jäckel, D; Gerda Kühl, D; Zita Fröhlich, D; Ingrid Krause, D; Rosemarie Kraft, RA 2; Lothar Bretzke, WOR 1; Marion Pitzke, W 2; Werner Weickardt, TAG 5; Renate Gathmann, TAG; Diehard Konarski, ET 2; Ilse Flindt, BPS; Else Exner, RP 1; Heinz Priewe, RP; Eberhardt Beier, ET 3.

10 Jahre

Werner Schuch, BPE 1; Stephan Harney, BPS 3; Rainer Winters, ES 3; Waltraud Hammermeister, D 1.

Zwischenauswertung „Goldene Fahrkarte“

Beschossene Scheiben 369, entspricht 12,3 Prozent

Einzelauswertung, Männer:

1. Norbert Petrak, Abt. DH 4	38 Ringe
2. Horst Albrecht, Abt. WOR 01	37 Ringe
3. Michael Madebach, Abt. BP 2	37 Ringe
4. Bernd Hannemann, Abt. TM 6	37 Ringe
5. Dieter Czeranski, Abt. TM 6	37 Ringe
6. Karl-Heinz Tomacka, Abt. TAG 2	37 Ringe

Einzelauswertung, Frauen:

1. Petra Wiegand, Abt. TAG 2	35 Ringe
2. Monika Ebert, Abt. TAG 2	34 Ringe
3. Karin Lösche, Abt. RF 1	34 Ringe

Mannschaft:

Kollektiv „Lezaky“, Abt. TAG 2	171 Ringe
--------------------------------	-----------

Wir rufen alle sozialistischen Kollektive auf, sich verstärkt am Schießen um die „Goldene Fahrkarte“ zu beteiligen. Kinscher, Sektionsleiter Sportschießen



Eröffnung Schießen „Goldene Fahrkarte“ am 22. 2. 77 durch den stellvertretenden BPO-Sekretär und Vorsitzenden der Kommission für sozialistische Wehrerziehung, Genossin Richter

Das Essen soll schmecken

Am 24. Februar 1977 fanden sich turnusmäßig die Mitglieder unserer Küchenkommission zusammen, um gemeinsam Fragen zu erörtern, die mit der Versorgung der Betriebsangehörigen mit hochwertigem Essen zusammenhängen.

Diese Beratung machte erneut deutlich, daß die Liebe nach wie vor durch den Magen geht. Viele Ratschläge und Hinweise der Kollegen beweisen das. Mitunter läßt allerdings die Sachlichkeit solcher Äußerungen zu wünschen übrig.

Den Zweiflern an der Kochkunst unserer Küche sei hier versichert: Die Mitarbeiter der Betriebsgaststätte sind redlich bemüht, das Mittagessen zu einer Gaumenfreude zu machen. Übrigens gibt es für die Speisen Qualitätspässe. Sie sind kein Vorrecht der Produktionsabteilungen. Täglich wird das Essen von Mitgliedern unserer Küchenkommission geprüft und in Beratungen entsprechend ausgewertet.

Das Ergebnis solcher Verkostungen aus der jüngsten Zeit: Der Speiseplan ist abwechslungsreicher, die Soßen sind schmackhafter, und die Portionen sind reichhaltiger geworden.

Ein erfreuliches Fazit. Sollte Ihnen tatsächlich eine Speise einmal im Magen liegen oder sollten Sie Verbesserungsvorschläge parat haben, die Küchenkom. ist dankbar.

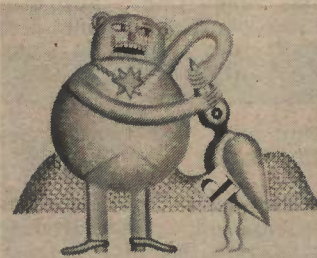
Verlage stellen vor

In der Woche des Buches, die auch in unserem Betrieb begangen wird, halten die Veranstalter für die WF-Angehörigen einige besondere Überraschungen bereit.

Vertreter der Verlage „E. A. Seemann“, Leipzig und „Der Morgen“, Berlin, warten mit einer repräsentativen Verkaufsschau ihrer Editionen auf. Ergänzung der Verkaufsausstellung sind literarische Veranstaltungen mit prominenten Schriftstellern und Künstlern, unter ihnen Gerhard Branstner, Dr. Winfried

Löschburg und Heinz Knobloch.

Um einen kleinen Vorgesmack zu vermitteln, hier eine kurze Vorstellung des neuen Werkes von Branstner: Er ist Verfasser utopischer Romane und neuer Aphorismen, geistvoller Anekdoten und des Romans „Plebejade“ stellt sich nun auch als Fabeldichter vor. „Der Esel als



Amtmann oder Das Tier ist auch nur ein Mensch“ heißt sein neues Fabelbuch, das, mit phantasievollen Illustrationen von Hans Ticha versehen, in diesem Jahr im Buchverlag „Der Morgen“ in 2. Auflage erscheint. Es wurde als „Schönstes Buch“ des Jahres 1976 ausgezeichnet.

Am 6. Mai wird zu diesem Werk eine Buchlesung veranstaltet. Detaillierte Angaben über geplante Veranstaltungen erhalten Sie aus dem „WF-Sender“.

Frauen in der Literatur

„Blitz aus heiterem Himmel“
 „Eine Rose für Katharina“
 Flex „Vierzehn Rosen“
 Härtling „Eine Frau“
 Joho „Die Kastanie“
 Kirsch „Die Pantherfrau“
 Neumann „Die Webers“

Panitz „Unter den Bäumen regnet es zweimal“
 Panitz „Die unheilige Sophia“
 Reimann „Franziska Linkerhand“
 Schreiter „Die Frau am Fenster“
 Worgitzky „Die Unschuldigen“
 Zinner „Ahnen und Erben“ (Trilogie)

Schreiber

Die BVB-Information zum Aufheben

Wie klappt es mit der Straßenbahn?

Vorgesehene Änderungen im Linienverkehr

Auf Grund von Gleis- und Straßenbauarbeiten in der Wilhelminenhofstraße zwischen Ostend- und Edisonstraße in der Zeit vom 21. März 1977 werden folgende Linienmaßnahmen durchgeführt:

Straßenbahn

Linie 19 verkehrt nur zwischen Artur-Becker-Straße und Johannisthal

Linie 25 verkehrt nur zwischen Rahnsdorf und Köpenick, Krankenhaus

Linie 25 E verkehrt nur zwischen S-Bhf. Friedrichshagen und Wendenschloß

Linie 26 wird eingestellt

Linie 82 verkehrt nur zwischen Ostkreuz und Bhf. Berlin-Schöneeweide

Linie 82 II verkehrt zwischen Mahlsdorf-Süd und Köp. Schloßplatz (nur im Berufsverkehr)

Linie 82 E verkehrt zwischen Wendenschloß und Mahlsdorf-Süd, Hubertus

Linie 85 wird eingestellt

Linie E zwischen Köp. Schloßplatz und Ostend-/Steffelbauerstr. wird ein Pendelverkehr mit Straßenbahnzügen eingerichtet. Für die gesamte Bauzeit wird ein

Schienerersatzverkehr mit Omnibussen zwischen Bhf. Berlin-Schöneeweide (Brückenstr.) und Steffelbauerstr./Ostendstr. eingerichtet.

Streckenführung:

Ab Brückenstr. über Schnellerstr.—Karlshorster Str.—Wilhelminenhofstr.—Edisonstraße—Griechische Allee—Großstr.—Plönzeile—Rathenaustr.—Keplerstr.—Scharnweberstr. bis Steffelbauerstr. vor Ostendstr.

Rückfahrt über Waldowstr.—Keplerstr.—Rathenaustr.—Plönzeile—Firlstr.—Griechische Allee—Edisonstr.—Brückenstraße.

Zeitkarten und Kontrollabschnitte werden wechselseitig anerkannt.

Folgende Haltestellen werden für den Schienerersatzverkehr vorgesehen:

1. Brückenstr. vor Schnellerstr. (Ankunft und Abfahrt)
2. Wilhelminenhofstr. vor Edisonstr.
3. Plönzeile hinter Firlstr.
4. Plönzeile vor Rathenaustr.
5. Steffelbauerstr. vor Ostendstr. (Ankunft und Abfahrt) Rückfahrt
6. Rathenaustr. vor Plönzeile
7. Griechische Allee hinter Firlstraße
8. Edisonstr. vor Wilhelminenhofstr.
9. Brückenstraße.

Fußball aktuell

Am Sonntag, dem 27. Februar 1977, spielten wir gegen die BSG Oberspree. Nach sehr nervösem Beginn konnten wir das Spiel unentschieden 1:1 gestalten.

Unsere Reserve konnte ihr Spiel mit 5:3 gewinnen und bewahrte sich so die Chance, in ihrer Staffel den Sieg zu erringen.

Bereits am Sonnabend spielten unsere „Alte Herren“ ge-

gen die BSG Chemie Grünau und gewann 4:1. Alle vier Tore schoß Willi Radon.

Am kommenden Sonnabend, dem 5. März 1977, geht es weiter in der Punktejagd. Um 14.30 Uhr haben wir uns mit der ASG Vorwärts Süd auseinanderzusetzen.

Das Spiel findet auf dem Platz von Stahl Schöneeweide statt. Reserven 12.50 Uhr. Eisele, Übungsleiter

Blutbahn, 33. Nebenfluß des Rheins.

Senkrecht: 1. mohammedanischer Gruß, 2. Geschäftsvermittler, 3. Teil des Wagens, 4. Oper von Wolf-Ferrari, 5. Getränk, 6. Komponist unserer Nationalhymne, 7. Stadt im Vogtland, 11. Wasser (franz.), 13. kleinblättrige Ulme, 14. Zeitung der sowjetischen Gewerkschaften, 15. Denkmorgan, 16. festlicher Aufzug, 19. Edelrost, 20. Flugkörper, 22. kleines Wäldchen, 25. Hafenstadt in Tansania, 26. Stoffmenge eines Körpers, 29. Menschenaffe, 30. Nebenfluß der Donau.

Raten Sie mit

Waagrecht: 1. Nebenfluß der Mosel, 5. Wortlaut, Beschriftung, 8. italienischer Physiker und Astronom (1564 bis 1642), 9. vertontes Gedicht, 10. Zitterpappel, 11. metallhaltiges Gestein, 12. Tageszeit, 15. Tier- und Waldpflege, 17. Nebenfluß der Maas, 18. Staat in Asien, 19. Staat in Südamerika, 21. Sinnesorgan, 23. Stadt in Rumänien, 24. Gewichtsklasse in der Schwerathletik, 27. Sportrunderboot, 28. Berg bei Innsbruck, 30. Frauennamen, 31. Unsichtbarmachung, 32.

Das war eine lustige Zeit, der

Fasching bei uns



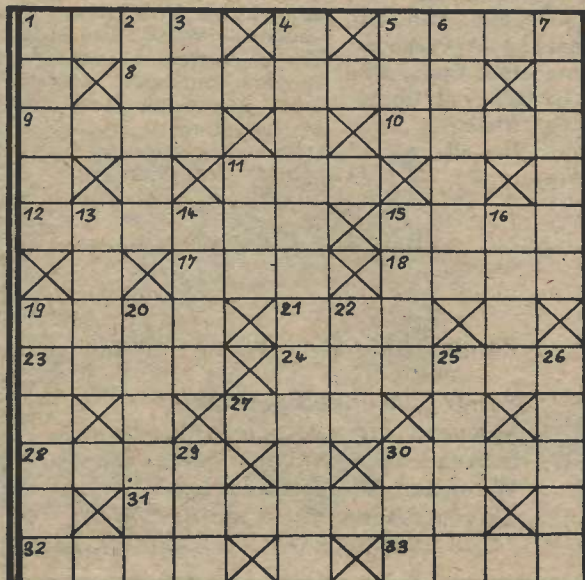
Die Kinder haben sich auf den Fasching 1977 sehr gefreut, weil dieser 1976 wegen der Renovierung unseres Kindergartens ausfallen mußte. Es waren lustige und schöne Stunden. Eine prima Kinderbowle sorgte für die gute Stimmung, und den Kindern hat es geschmeckt.

Ich möchte hier an dieser Stelle im Namen des Erzieherkollektivs allen Eltern recht herzlich für die Mühe und für den Ideenreichtum bei der Gestaltung der Kostüme danken.

Mit diesen Fotos wollen wir das Interesse der Eltern für pädagogische Probleme wecken. Wenn Sie Fragen haben, dann wenden Sie sich bitte an uns, oder an die Redaktion.

Helga Grzesko

Fotos: 4 Ph



Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp, Redakteur: Heidrun Bey, Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genn. Grun, BGL, Gen. Hübner, Fachdirektorat Technik, Gen. Ache, Werkteil Röhren, Gen. Schiller, Werkteil Diode und Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung. Redaktion: 3. Geschob, Bauteil V, Zimmer 3121. Telefon: 6 35 27 41, Apparat 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: 140 (ND)